



KATHEDRALE ST.GALLEN **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2017

Autorschaft: Sarah Ambrosi, Dominique Castelberg,
Simon Gaus Caprez

Koordination: Monika Winter

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

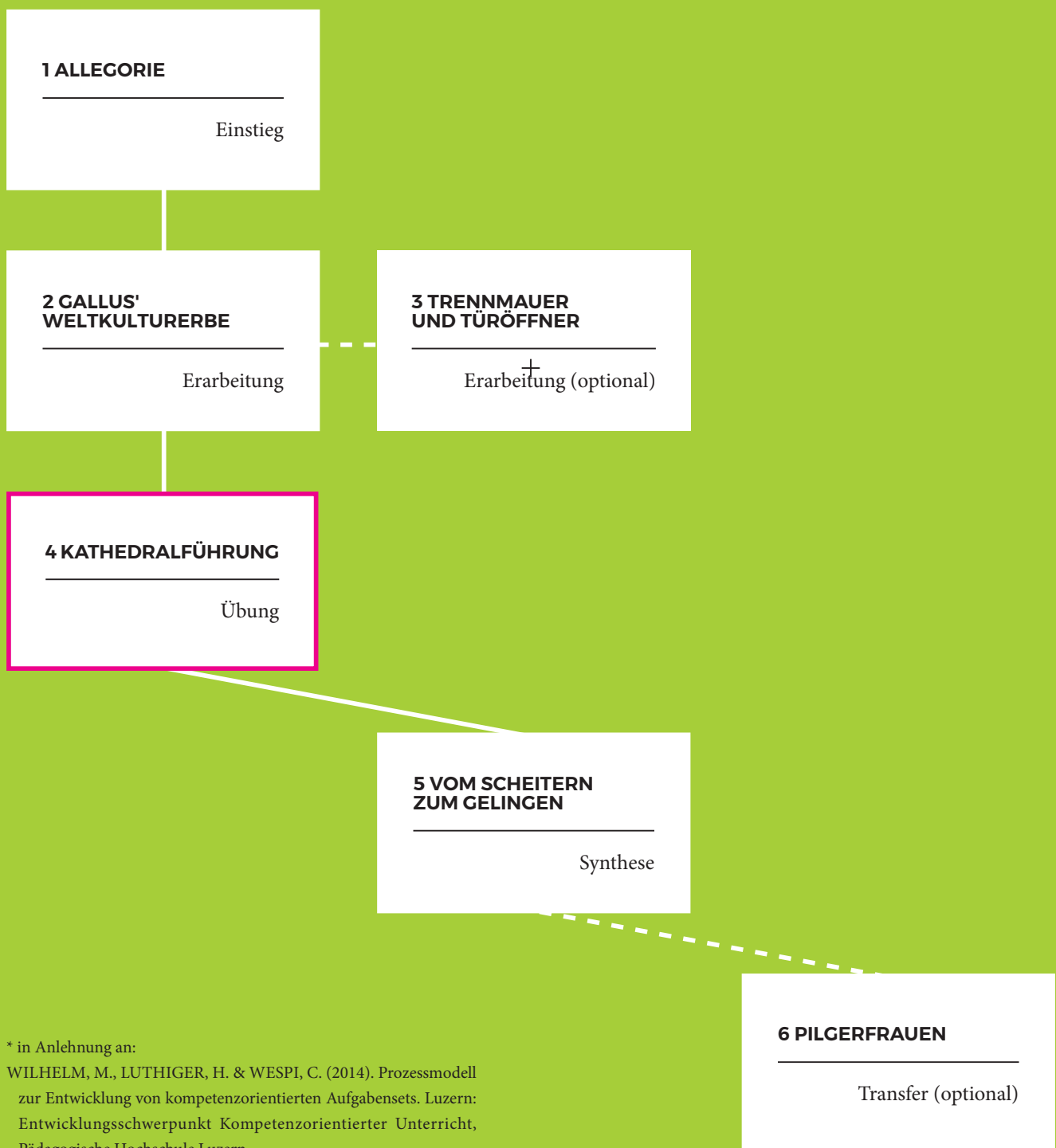
Das Aufgabenset wurde in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für interreligiöses Lernen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PH St.Gallen) entwickelt.

VOM SCHEITERN UND GELINGEN

Die Führung durch die St.Galler Kathedrale thematisiert die Geschichte des Gallus, die von Rückschlägen erzählt, wie auch die künstlerische Pracht des Kirchenraums und das Geschehen in der barocken Rotunde. Dabei rückt sie die heutigen Menschen in den Mittelpunkt.

Das didaktische Begleitmaterial orientiert sich an lebensweltlichen Grunderfahrungen des Scheiterns und Gelingens. Von Gallus über den Stiftsbezirk bis hin zu Fragen zur Geschlechtergleichstellung verfolgen die Lernenden das Leitthema und erarbeiten eigene Positionen dazu.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I (Aufgaben 1-6)
Sekundarstufe II (Aufgaben 2,4,5)

LEKTIONENUMFANG

2-3 Lektionen Vorbereitung
1-2 Lektionen Erkundung
1-3 Lektionen Nachbereitung
Insgesamt 4-8 Lektionen

LERNORT

Stiftskirche
Hildegard Aepli
Bischöfliches Ordinariat
Klosterhof 6b
9000 St.Gallen
071 227 33 69
aepli bistum-stgallen.ch

INHALTE

Lehrplan 21

Existenzielle Erfahrungen, Religion und Lebenswelt, Kirchengeschichte, Geschlechterrollen

Kirche, Emanzipation

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können lebensweltliche Erfahrungen des Scheiterns und Gelingens entdecken und interpretieren. Sie können erläutern, inwiefern solche Erfahrungen in der Kathedrale dargestellt sind und sich in der Geschichte des Stiftsbezirks manifestieren

ERG 1.1a,d; 1.2.a; 2.1c; 2.2e; 3.2b; 4.1c, 4.2.a
ERG 5.1d; 5.2; 5.6d
RZG 5.3c,d; 7.2b

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können persönliche Lebenserfahrungen reflektieren und darstellen.

Selbstreflexion
Konfliktfähigkeit

1 ALLEGORIE

Einstieg

Die Lernenden machen sich Gedanken über persönliche Erlebnisse des Scheiterns und Gelingens und stellen dies szenisch dar.

1 Die Lehrperson zeigt den Lernenden eine Allegoriedarstellung aus der Stiftskirche und erläutert kurz deren Bedeutung im Barock (Arbeitsblatt 1A).

2 Die Lernenden machen sich individuell Gedanken zu Momenten des "Stolperns" im Leben und zu Momenten des Gelingens.

3 In Gruppen wählen sie je eine solche Erfahrung einer Schülerin oder eines Schülers aus und stellen sie mittels einer gemeinsamen Inszenierung (Körperhaltungen, evtl. Objekte) als bildliche Allegorie dar.

4 Die Gruppen präsentieren im Plenum ihre Allegoriedarstellung (max. 3 Minuten). Die anderen versuchen jeweils, die Erfahrung zu deuten. Die Szene wird vorzeitig aufgelöst, wenn jemandem eine passende Interpretation gelingt.

Von jeder Allegorie wird ein Foto gemacht.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können lebensweltliche Erfahrungen des Scheiterns und Gelingens entdecken und interpretieren.

ERG 1.1a,d

METHODE

Szenische Darstellung

DAUER

20 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblatt 1A

2 GALLUS' WELTKULTURERBE

Erarbeitung

Die Lernenden erarbeiten im Gruppenpuzzle Kontextwissen zum Stiftsbezirk. Dabei orientieren sie sich am Leitthema "Scheitern und Gelingen".

1

Die Lehrperson erläutert den Ablauf des Gruppenpuzzles (Arbeitsblatt 2A). Die Lernenden werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält einen der folgenden Kontexte zugeteilt (Arbeitsblätter 2B-E):

- Gallus
- Kathedrale
- Stiftsbezirk
- Beichtstühle

2

Die Lernenden erarbeiten individuell mithilfe von Literatúrausschnitten zu den Kontexten und ergänzenden Internetrecherchen Antworten auf die Leitfrage, inwiefern darin das Thema "Scheitern und Gelingen" erscheint.

3

In der Expertengruppe tauschen sie sich über ihre Erkenntnisse aus, ergänzen sie und fassen die übereinstimmenden Positionen auf einem A4-Blatt zusammen.

4

In der Stammgruppe präsentieren die Expertinnen und Experten in einem Kurzreferat (3min), was sie zur Leitfrage in ihrem Bereich herausgefunden haben.

Die anderen Gruppenmitglieder notieren sich dabei eigene Antworten zu derselben Leitfrage.

5

Im Plenum werden die Erkenntnisse ausgetauscht.

Das A4-Blatt wird mitten auf ein leeres A2-Plakat geheftet und aufgehängt. Je eine Expertin oder ein Experte stellt die Zusammenfassung zu ihrem Kontext dar.

Die anderen Lernenden ergänzen die Ausführung mit eigenen Schlüsselwörtern auf dem A2-Plakat rund um die Zusammenfassung der Expertengruppe. Gemeinsam suchen sie nach Verbindungen und Unterschieden.

Zusätzlich diskutieren sie die Frage, auf welche Weise das Thema dargestellt wird - in der Innen- oder Aussenperspektive?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können beschreiben, inwiefern lebensweltliche Erfahrungen des Scheiterns und Gelingens die Religionsgeschichte prägen.

ERG 1.1; 1.2.a; 3.2b; 4.2.a,c; 4.5.a
RZG 5.3c,d

METHODE

Gruppenpuzzle

DAUER

70 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

A4-Papier und A2-Plakate
Arbeitsblätter 2A-E

3 TRENMAUERN UND TÜRÖFFNER

Erarbeitung (optional)

Die Lernenden untersuchen konfessionelle und religionspolitische Konflikte, die die Geschichte des Stiftsbezirks prägten und prägen.

1

Die Lehrperson führt in die Auseinandersetzungen im 16. Jahrhundert (Reformation und Gegenreformation) und um 1800 (Revolution und Kantonsgründung) ein. Zudem werden Fragen des Zusammenlebens der Religionen zu Beginn des 21. Jahrhunderts thematisiert (Arbeitsblätter 3B-D).

2

Die Lernenden wählen in Tandems einen der beschriebenen Zeiträume aus. Sie lesen je einen Textausschnitt, notieren die Positionen und fassen den Text mündlich für das Gegenüber zusammen.

Anschliessend werden folgende Fragen geklärt (Arbeitsblatt 3A):

- Was waren die Folgen des Konflikts?
- Was war der zentrale Konfliktgegenstand?
- Was sind die Konfliktursachen?
- Inwiefern sind die Anliegen der Konfliktakteure rückblickend gescheitert oder gelungen?

3

Im Plenum tragen die Tandems ihre Resultate zusammen, indem sie einen „Conflict Tree“ (Baumwurzeln: Konfliktursache, Stamm: Konfliktgegenstand, Baumkrone: Auswirkungen des Konflikts) auf der Wandtafel aufzeichnen und ihre Antworten zuordnen.

4

Die Schlussdiskussion fokussiert auf die historischen Folgen der Konflikte und die Frage, wie sich Scheitern und Gelingen in den Konflikten zeigen.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können religionsbezogene Konflikte analysieren. Sie können Konfliktlösungsansätze eruieren.

ERG 3.2b; 5.6d
RZG 5.3c,d; 7.2b

METHODE

Conflict Tree

DAUER

45-60 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblätter 3A-D

4 KATHEDRAL- FÜHRUNG

Übung

Die Lernenden nehmen an der Kathedralführung teil. Sie sammeln Hinweise auf das Leitthema "Scheitern und Gelingen" und fotografieren ein dazu passendes Detail.

1

Während der Führung sammeln die Lernenden Notizen zu allen möglichen Hinweisen auf das Thema „Scheitern und Gelingen“.

2

Nach der Führung durchstreifen die Lernenden individuell die Kathedrale und fotografieren eine bildliche Darstellung, in der sie das Leitthema wiederfinden (z.B. Allegorien von Tugenden und Gleichnissen, Heiligen- und Engelsdarstellungen).

Falls noch unbekannt ist, was das Bild oder Objekt genau darstellt, darf die Vermittlungsperson der Stiftskirche um Informationen gefragt werden.

Als Hausaufgabe senden sie das Bild mit Legende an die Lehrperson.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Kathedrale als religiöses Bauwerk wahrnehmen. Sie können in den Abbildungen und Figuren Situationen des Gelingens und Scheitern erkennen.

ERG 3.1a,b

METHODE

Führung, Fotoauftrag

DAUER

60 Min

ORT

Kathedrale St.Gallen

MATERIAL

Notizheft, Schreibmaterial, Fotokamera

5 VOM SCHEITERN ZUM GELINGEN

Synthese

Die Lernenden erzählen von ihren Eindrücken, interpretieren die Fotos aus der Kathedralführung und integrieren die neuen Erkenntnisse. Sie schliessen die Lerneinheit mit einer gemeinsamen Allegorie des "Gelingens" ab.

1

Im Plenum werden die Fotos der Lernenden aus der Kathedrale präsentiert (Diashow oder Ausdruck). Jede und jeder Lernende erzählt bei ihrem Foto kurz von ihren Eindrücken bei der Führung. Sie erläutert, weshalb sie den Bildausschnitt auswählte und wie das Leitthema dargestellt ist.

Option 1: Wenn vorhanden, werden die Allegorie-Fotos der Einstiegsaufgabe eingestreut und mit den Darstellungen in der Kathedrale verglichen: Wo liegen Ähnlichkeiten in Inhalt und Ausdruck, wo Unterschiede?

Option 2: Falls die Transferausgabe durchgeführt wird, wird an dieser Stelle auch nach der Rolle von Frauen und Männern in der Darstellung gefragt - wieso sind Allegorien weiblich, Heilige männlich konnotiert?

2

Die Resultate der Erarbeitungsaufgabe (A2-Plakate) liegen auf Tischen auf. Bei einem Rundgang ergänzen die Lernenden die gesammelten Erkenntnisse zu den behandelten Kontexten. Die Plakate werden auf der Wandtafel oder im Schulzimmer aufgehängt.

3

Die Lernenden reflektieren individuell, welche Erfahrung des "Gelingens" sie im Angebot am stärksten angesprochen hat. Sie beschreiben dies mit einem Schlüsselwort auf einen Papierstreifen.

4

Die Papierstreifen werden in der Mitte des Raumes abgelegt und gruppiert. Die Klasse wählt den Aspekt, der am meisten vorkommt, und inszeniert dessen bildliche Allegorie für ein Klassenfoto, das aufgehängt werden kann.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können das Thema "Scheitern und Gelingen" in religiösen Motiven erkennen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen. Sie können positive Perspektiven erarbeiten.

ERG 3.2 a,c; 4.2a; 5.1d

METHODE

Kurzreferat, Rundgang, Szenische Darstellung

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Fotos und Materialien aus der Vorbereitung und Erkundung.

Fotokamera

6 PILGERFRAUEN

Transfer (optional)

Die Lernenden setzen sich anhand eines Pilgerprojekts von Frauen dialogisch mit der Frage auseinander, inwiefern Erfahrungen des Scheiterns oder Gelingens die Kirche heute beschäftigen.

1

Zur Vorbereitung arbeiten sich die Lernenden ins Thema ein. Ausgangspunkt ist der Pilgermarsch von St.Gallen nach Rom der Gruppe "Kirche mit* den Frauen".

Sie informieren sich über das Projekt und lesen Textausschnitte zur ersten kanonischen Heiligen Wiborada sowie zur katholischen Glaubenslehre (Arbeitsblatt 6A).

2

An Tischen zu 4-6 Plätzen werden beschreibbare Tischtücher ausgelegt. Die Lernenden diskutieren im World-Café je eine der folgenden Fragen pro Tisch:

- Ist die Pilgergruppe der Frauen gescheitert in ihrem Anliegen?

- Was bedeutet das Resultat in Bezug auf die kirchlichen Geschlechterrollen?

- Wie können Frauen und Männer ihren Glauben in der heutigen Kirche verwirklichen?

Die Gruppen tauschen sich während 30 Minuten offen über die Frage aus und skizzieren die Diskussionspunkte auf dem Tischtuch.

Je eine Schülerin oder ein Schüler wird pro Tisch als Gesprächsleiterin oder Gesprächsleiter bestimmt. Diese führt die jeweils neu gemischte Gruppe in die Frage ein und fasst die wichtigsten Diskussionspunkte der Vorguppe zusammen.

3

Die Tischtücher werden zum Abschluss von den Gesprächsleiterinnen und Gesprächsleitern präsentiert.

In einer Schlussrunde können sich alle Lernenden äussern zu Diskussionspunkten, die ihnen wichtig erscheinen.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden kennen aktuelle Fragestellungen zu Geschlechterrollen und können sich respektvoll an deren Diskussion beteiligen.

ERG 2.1c; 2.2.e; 5.2a; 5.6.c,

METHODE

Recherche, World Café

DAUER

45 - 60 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Internet
Arbeitsblatt 6A

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

BISCHOF, Franz Xaver; BRENTINI, Fabrizio; CORNEL, Dora 1997: Ortskirche unterwegs. Das Bistum St. Gallen 1847-1997. Festschrift zum hundertfünfzigsten Jahr seines Bestehens. St. Gallen.

BERSCHIN, Walter; SANGALLENSIS, Hermannus; SANGALLENSIS, Eccardus I. 1983: Vitae sanctae Wiboradae. Die ältesten Lebensbeschreibungen der heiligen Wiborada. St. Gallen.

CHORHERR, Christa 2010: Wer wirft den ersten Stein? Unterdrückung von Frauen durch Religion Judentum - Christentum - Islam. Leykam.

GRÜNENFELD, Josef 2009: Kathedrale St. Gallen. Die ehemalige Benediktiner-Stiftskirche St. Gallus und Otmar. St. Gallen: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

SCARPATETTI, Beat Matthias von, 2003: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen, Bd. 1: Abt. IV: Codices 547-669: Hagiographica, Historica, Geographica, 8.-18. Jahrhundert, Wiesbaden, S. 48-50.

ST.GALLEN-BODENSEE TOURISMUS 2006: UNESCO- Weltkulturerbe. Stiftsbezirk St. Gallen.

STRABO, Walahfrid 2012: Vita sancti Galli. Das Leben des heiligen Gallus (lateinisch / deutsch). Ditzingen: Reclam.

WEBSITE

KIRCHE-MIT.CH: Kirche mit den Frauen: <http://www.kirche-mit.ch/de/> [24.08.2017].